

Ausbildungsabbruch

**Einblick in eine vermeintliche Randerscheinung
des deutschen Bildungssystems**

Sandra Bohlinger

Berichte aus der Sozialwissenschaft

Sandra Bohlinger

Ausbildungsabbruch

Einblick in eine vermeintliche Randerscheinung
des deutschen Bildungssystems

Shaker Verlag
Aachen 2002

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Bohlinger, Sandra:

Ausbildungsabbruch: Einblick in eine vermeintliche Randerscheinung
des deutschen Bildungssystems/Sandra Bohlinger.

Aachen: Shaker, 2002

(Berichte aus der Sozialwissenschaft)

ISBN3-8322-0806-2

Copyright Shaker Verlag 2002

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen
oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungs-
anlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 3-8322-0806-2

ISSN 0945-0998

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Vorbemerkung

Das duale Ausbildungssystem ist eine der Grundsäulen der beruflichen Bildung in Deutschland, in dem jährlich rund ein Drittel der Schulabgänger eine berufliche Qualifizierung aufnimmt. Doch nicht alle, die anfangen, gelangen (ohne Umwege) ans Ziel. Ein Teil der Auszubildenden besteht die Abschlussprüfungen nicht beim ersten Versuch, einigen davon gelingt dies trotz mehrfacher Versuche nicht. Für einen weit größeren Teil der Jugendlichen, die nicht oder zumindest nicht auf Anhieb am Ziel ankommen, sind die Stolpersteine nicht die Abschlussprüfungen, sondern zahlreiche kleinere und größere Hindernisse, die weder für die Auszubildenden noch für Ausbilder oder Außenstehende ohne Weiteres zu erkennen sind. Während diese Hindernisse für einige Jugendliche die endgültige Abwendung von der beruflichen Ausbildung bedeuten, umgehen andere diese oder räumen sie aus dem Weg, indem sie sich einen anderen Weg der beruflichen Bildung, sei dies in Form eines Betriebswechsels, eines Ausbildungsberufswechsels oder sei es in Form eines Studiums oder eines allgemein bildenden Schulabschlusses suchen und gelangen allen Kritikern zum Trotz doch ans Ziel. Ein Ziel, das wohlgerne aus Sicht der Auszubildenden nicht immer mit dem Ziel übereinstimmt, das Ausbilder, Eltern, aber auch Bildungspolitiker und Wissenschaftler als Idealform der Ausbildung deklariert haben, und dessen Abweichung von der wie auch immer zu definierenden Norm längst keine gesellschaftliche Stigmatisierung mehr bedeutet.

Um wie viele Jugendliche es sich bei diesen „Abbrechern“ handelt, ob es sich bei „Abbrechern“ ausschließlich um Jugendliche handelt, vor allem aber, warum diese Abbrüche zustande kommen, wer wie damit umgeht und wie sie sich vermeiden lassen, davon soll hier die Rede sein. Es wird gezeigt, dass „vorzeitige Ausbildungsvertragslösungen“ – so der Fachjargon – keineswegs eine Randerscheinung des dualen Ausbildungssystems sind, die sich mit Hilfe von ständig neuen statistischen Verfahren, Schuldzuweisungen über eine angeblich immer dümmere werdende Jugend und einigen wenigen Maßnahmen und Projekten beheben lassen. Vielmehr wird sich zeigen, dass es sich um eine in manchen Ausbildungen notwendige Schutzmaßnahme handelt, mit der Auszubildende bzw. Ausbilder ein für sie nicht anders lösbarer Konflikt austragen, in dem sie alle Konsequenzen ziehen und den Ausbildungsvertrag lösen.

Um die Hintergründe des Problems zu verstehen, wird nicht nur auf die unterschiedlichen Berechnungsmethoden der so genannten „Vertragslösungsquote“ eingegangen, jener Zahl, die zu großen Teilen darüber bestimmt, wie viel Aufmerksamkeit dem Phänomen geschenkt wird, sondern in diesem Zusammenhang

werden auch verschiedene Berechnungsmodelle vorgestellt und der Frage nachgegangen, wer von Abbrüchen betroffen ist und wo die Schwachstellen der herkömmlichen Sichtweise des Abbruchproblems liegen. Erst dadurch wird verständlich, warum bislang bei welchen Zielgruppen und auf welche Art die Gründe für Vertragslösungen untersucht wurden und welche Ansätze zur Kategorisierung und Systematisierung dieser Gründe vorzufinden sind. In diesem Kontext wird auch geklärt, was bislang über den Verbleib von Auszubildenden und über die Wiederbesetzung der Ausbildungsplätze bekannt ist und mit welchen Maßnahmen – auch im Rahmen von unterschiedlichen Modellversuchen – eine Prävention und eine Bewältigung von Ausbildungsabbrüchen gestaltet werden kann.

Im anschließenden Kapitel wird am Beispiel des Projekts „Ziellauf – Eine Initiative zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen“ gezeigt, wie so genannte „Ausbildungsstellencoaches“ Auszubildende, Ausbilder und Berufsschullehrer bei Ausbildungskonflikten – sei dies während der Ausbildung oder sei dies, nachdem ein Ausbildungsabbruch bereits eingetreten ist – beraten und unterstützen. Dabei werden nicht nur die Konzeptideen von „Ziellauf“, sondern auch die Ergebnisse der Beratungen vorgestellt und, wo sinnvoll, mit den Ergebnissen der Emnid-Studie verglichen, die ebenfalls im Rahmen von „Ziellauf“ durchgeführt wurde.

Das vorliegende Buch entstand aus der Idee heraus, all jenen Interessierten einen Überblick über das Thema „Ausbildungsabbruch“ zu ermöglichen, die wissen, wie wichtig und aktuell diese Problematik ist und auf der Suche nach einem Einstieg in die Thematik sind. Mein Dank gilt an dieser Stelle all jenen, die mich mit ihren Anregungen, Hinweisen und Fragen zu dem Versuch ermutigt haben, diese Lücke ein klein wenig zu schließen, aber vor allem dem Westdeutschen Handwerkskammertag, insbesondere *Petra Bonifas*, *Sylvia Hüls* und *Andreas Oehme*, die mir das Datenmaterial aus dem Projekt „Ziellauf“ zur Auswertung überließen und mit denen ich fast während des gesamten Projekts im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung zusammen arbeiten konnte. *Klaus Engelhardt* und *Peter Maaser* haben mit ihrem Engagement für Auszubildende und Ausbilder entscheidend dazu beigetragen, die Beratungen durchzuführen und in mühevoller Arbeit die Daten zu erheben. Ebenso danke ich *Klaus Jenewein* für die fachliche Unterstützung beim Einstieg in die Thematik und die Chance, bei diesem Projekt mitarbeiten zu können. Mein herzlicher Dank gilt zudem *Emilia David* und *Diana Schröter*, die mich mit so mancher Kritik nicht nur zum Verzweifeln, sondern auch mit viel Humor zum kritischen Nachdenken gebracht und mich dazu ermutigt haben, dieses Buch zu schreiben. Mein größter Dank geht an *Sven Luzar* und an *Sammy*, die seit Jahren meine besten Kritiker sind und die Entstehung jeder Seite dieses Buchs begleitet haben.

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	5
Inhaltsverzeichnis	7
Abbildungsverzeichnis	9
1. Einleitung	11
1.1 Von Abbrechern, Versagern und Verzichtern	12
1.2 Die Vertragslösungsquote gemäß Berufsbildungsbericht	17
1.3 Berechnungsmethoden	20
1.4 Im Zeichen der Objektivität oder über die Repräsentativität der Studien	23
1.5 Zielgruppen im Kontext gesellschaftlichen Wandels	28
1.6 Mehr als alle anderen: Warum gerade das Handwerk von Abbrüchen betroffen ist	39
2. Ergebnisse der Abbruchforschung	42
2.1 Endstation Ausbildungsabbruch: Von der Entstehung eines Konflikts bis zur Kündigung	42
2.2 Probleme, Konflikte und „falsche“ Vorstellungen	43
2.3 Strukturierung und Kategorisierung von Vertragslösungsgründen	48
2.3.1 Geschlechtsspezifische Unterschiede	51
2.4 Führen besondere Faktorenkonstellationen besonders häufig zu Ausbildungsabbrüchen?	53
2.5 Indikatoren für eine vorzeitige Vertragslösung	57
2.6 Ausbildungsabbruch – und dann?	61
2.7 Copingstrategien und Prävention von Ausbildungsabbrüchen	64
2.7.1 Ebenen der Konfliktlösung	65
2.7.2 Individuelle Handlungsansätze	66
2.7.3 Institutionelle Handlungsansätze	68

3. Ziellauf – Ergebnisse eines Projekts zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen	73
3.1 Zum Konzept von „Ziellauf“	73
3.1.1 Ausgangssituation	75
3.2 Soziodemographische Charakteristika der beratenen Auszubildenden	77
3.3 Betriebliche Strukturen	84
3.4 Berufswahl und Einstellungsverfahren	88
3.4.1 Die Berufswahl aus der Sicht der Auszubildenden	89
3.4.2 Die Bewerberauswahl der Betriebe	93
3.4.3 Praktika als Berufserfahrung vor Beginn der Ausbildung	97
3.5 Lernen und Leistung im Verlauf der Ausbildung	101
3.6 Gründe für den Beratungsbedarf	107
3.7 Copingstrategien in Form von Gesprächen	121
3.8 Situation nach der Beratung	125
3.8.1 Vertragslösungen aus der Sicht der Ausbildungsbetriebe	130
3.9 Zeit zum Nachdenken	133
4. Ausbildungsabbruch – noch eine Herausforderung für das neue Jahrhundert?	137
5. Bibliographie	143
6. Anhang	155
6.1 Fragebogen für die Einzelberatung durch den Ausbildungsstellencoach für Auszubildende	155
6.2 Fragebogen für die Einzelberatung durch den Ausbildungsstellencoach für Ausbilder	160